

Interkultureller Stadtrundgang

Ein Gott wohnt in vier Gotteshäusern

 Schwerte, 24.05.2009, Bernd Kirchbrücher, 0 Kommentare, [Trackback-URL](#)



Schwerte. Das Gemeinsame stand ganz im Vordergrund beim wieder ausgezeichnet besuchten 2. Interkulturellen Stadtrundgang am Samstag. Eingeladen hatten die Stadt Schwerte und der Ausländerbeirat und rund 100 Interessierte waren gekommen. Vorge stellt wurden Islam, Christentum und ihre Gotteshäuser.

Dass an diesem Tag in Berlin der 60. Geburtstag der Verfassung und die Wahl des Bundespräsidenten anstanden, passte ausgezeichnet zum Geschehen in Schwerte. So machte zu Beginn Bürgermeister Böckelühr, der mit Aynur Akdeniz, der Vorsitzenden des Ausländerbeirates, die Gäste begrüßte, darauf aufmerksam, dass der zum zweiten Mal gewählte Präsident Horst Köhler seiner neuen Amtszeit die Schwerpunkte „Arbeit, Bildung, Integration“ geben wolle: Ein Stück gelebte Integration war hier durchaus schon jetzt zu bewundern.

Der Weg des Stadtrundgangs, der sich diesmal auf vier Gotteshäuser beschränkte, führt zunächst zur Marienkirche, zum Mittelpunkt der größten katholischen Pfarrei im Erzbistum Paderborn. Pfarrer Peter Iwan begrüßte als Hausherr die Gäste und erläuterte in Stichworten Grundzüge katholischen Glaubens und die Symbole, die die Gäste, darunter wohl fast die Hälfte Muslime, hier sehen konnten.

Weiter ging es zur evangelischen Marktkirche St. Viktor, wo Pfarrer Fritz Günter Held unter dem Stichwort „Würde des Menschen“ auf die gemeinsamen Gebote in der deutschen Verfassung, in Christentum und Islam einging und anschließend auch Erläuterungen zum kostbaren Anwerpener Schnitzaltar gab.

Die langsam ihrer Vollendung entgegengehende, neue Moschee der türkischen Diyanet-Gemeinde an der Beckestraße war die dritte Station. Dort begrüßte Imam Halil Arik, Vorbeter der Gemeinde, die Gäste, und Mehmet Soyhun, Dialogbeauftragter des Dachverbandes, erläuterte geschichtliche und theologische Gemeinsamkeiten der großen Buchreligionen und die Besonderheiten des Islam.

Altäre, Kanzeln

und Gebetsnischen

Die Reise endete in der kleinen Moschee des türkischen Bildungs- und Kulturvereins an der Hagener Straße, wo der Vorsitzende Muharrem Dogan auch auf die Geschichte seiner Gemeinde zurückblickte, in der sich vor 40 Jahren die Muslime in Schwerte zu organisieren begannen, um ihren Glauben und die eigene kulturelle Identität zu pflegen. Auch Fragen zur Tradition des Kopftuches oder zur Rolle der Frau nicht nur im islamischen Gottesdienst wurden beantwortet.

Eine Einladung zum Büfett im Hof schloss sich an.

Das Christentum und Islam gemeinsame, zentrale Gebot der Nächstenliebe und das an allen Stationen immer wieder betonte „Geschenk der Barmherzigkeit des einzigen Gottes“ könnten sichere Trittsteine auf einem weiteren gemeinsamem Weg sein. Man hat wieder viel gelernt voneinander auf diesem informativen Rundgang, der im nächsten Jahr fortgeführt werden soll

Mehr Bilder im Internet:

www.derwesten.de